



Dieses Bild hat Besucher Antonio im Rahmen eines Kreativworkshops in der Kontakt- und Anlaufstelle gemalt. Ermöglicht dank einer grosszügigen Sachspende der Firma Lachenmeier Farben.

Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2016, so viel schon vorneweg, wird mir selbst und mit Sicherheit auch den Mitgliedern von Geschäftsleitung und Stiftungsrat ebenso wie einem Grossteil der Mitarbeiterinnen der Suchthilfe Region Basel nachhaltig in Erinnerung bleiben.



Bereits im Dezember des Vorjahres erhielten wir die Mitteilung vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), dass uns aufgrund einer gerichtlichen Auseinandersetzung über Baubeiträge keine Beiträge mehr für die Nachsorge und die Familienplatzierung ausgerichtet werden. Ein aus meiner Sicht sehr fragwürdiges Vorgehen, vor allem, weil das Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht keineswegs abgeschlossen und entschieden ist. Einmal mehr war also die grosse Flexibilität unserer Organisation gefragt, um möglichst keine Nachteile an unsere KlientInnen weitergeben zu müssen.

Leitung und Team des Beratungszentrums haben aber nicht nur Lösungen für die finanziellen Probleme gefunden und den eigentlichen Kernauftrag bewältigt, sondern «nebenbei» auch das Präventions- und das Nightlife-Projekt erfolgreich vorangetrieben.

Strategie 2016–20 – schneller als gedacht und intensiver als vermutet

Für die Klinik ESTA indes war aufgrund neuer strategischer Ziele und eines bereits absehbaren Generationenwechsels klar, dass einige Veränderungen zu bewältigen sein würden. Und obwohl die Nachfolge des scheidenden ärztlichen Leiters trotz grosser Anstrengungen nicht termingerecht zu regeln war, konnten, dank der bewährten Zusammenarbeit mit der Psychiatrie Baselland, die notwendigen ärztlichen Leistungen jederzeit sichergestellt werden.

Ab Mai fiel die administrative Leitung krankheitsbedingt aus, so dass der Rest des Jahres durch diverse Übergangslösungen und vorgezogene Strukturpassungen im Führungsbereich geprägt war. Dass der Alltagsbetrieb trotzdem ununterbrochen weitergeführt wurde und Ende des Jahres sogar ein positives Rechnungsergebnis zu Buche stand, ist alles andere als selbstverständlich.

Zu verdanken ist dies einerseits den MitarbeiterInnen, welche allen Widrigkeiten zum Trotz den Betrieb weitergeführt haben. Zum anderen hat unser neuer Klinikleiter H. P. Engler ein mehr als beachtliches Arbeitsvolumen bewältigt. Denn nebst der Klinikleitung obliegt ihm auch die Leitung der Familienplatzierungsstelle Spektrum und des teilstationären Reintegrationsangebotes Stadtlärm. Zudem hat er für eine noch intensivere Vernetzung und Zusammenarbeit gesorgt, wodurch einige der neuen, strategischen Ziele im Hinblick auf eine integrierte Versorgung schnell und erfolgreich vorangebracht wurden.

Alltag und doch nicht alltäglich

In der Schadensminderung respektive den Kontakt- und Anlaufstellen verlief das Jahr in vergleichsweise ruhigen Bahnen, sofern die tägliche Auseinandersetzung mit zum Teil psychisch auffälligen BesucherInnen als ruhig oder alltäglich bezeichnet werden kann. Aber nach 25 Jahren Betrieb und Erfahrung in diesem speziellen Feld der Suchtarbeit sind unsere vielfach seit über zehn und noch mehr Jahren tätigen MitarbeiterInnen einiges gewohnt. Im Rahmen der Schadensminderung werden seit 2016 ausserdem mit Streetsoccer und MannKann zwei Kooperationsprojekte betrieben. Mehrere K+A-MitarbeiterInnen

sind zudem auch im Entzug sowie in Nightlife- oder Präventionsprojekten aktiv tätig: nur ein Beispiel für die zahlreichen internen Kooperationen und das gefestigte Gemeinschaftsgefühl in den vielen unterschiedlichen Einrichtungen und Angeboten der Suchthilfe Region Basel.

Das erste Jahr im Rahmen der neuen Strategie

Im November haben wir dann erstmals eine Auswertung der neuen strategischen Ziele für die Jahre 2016–20 vorgenommen und mit den MitarbeiterInnen diskutiert. Wobei ich an dieser Stelle unbedingt erwähnen möchte, dass auch unsere gewählte Mitarbeitervertretung, mit ständiger Vertretung in der Geschäftsleitung, durch ihr kritisches Hinterfragen, das Mittragen der Verantwortung und die Beteiligung an schwierigen Entscheidungsprozessen erneut einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag zum Gelingen geleistet hat.

All die beschriebenen Vorgänge und Veränderungen haben dazu geführt, dass auch der Stiftungsrat entsprechend gefordert war und aktiv an der Umsetzung der neuen Strategie mitarbeitet. Bemerkbar macht sich dies durch ein neues Fundraisingkonzept, einen ersten, ausführlichen Entwurf zur Angebotsentwicklung, ein noch fertigzustellendes Kommunikationskonzept, aber auch die Tatsache, dass ein weiteres junges Mitglied für den Stiftungsrat gewonnen werden konnte.

Ein äusserst anstrengendes und doch erfolgreiches Jahr

2016 war ein anstrengendes Jahr, ein Jahr der Veränderung und der Krisenbewältigung, aber auch und besonders ein erfolgreiches Jahr, in dem deutlich mehr angepackt und erreicht wurde, als wir uns ursprünglich vorgenommen hatten. Das heisst aber auch, dass im neuen Jahr noch mehr Herausforderungen zu bewältigen sind und viele der erfolgreich begonnenen Aktivitäten unbedingt weiterverfolgt werden müssen.

Nicht wenig davon braucht auch Unterstützung von dritter Seite, durch fachliche Begleitung, aber auch durch finanzielle Beiträge und Spenden. Auch sind wir ständig auf der Suche nach weiteren Kooperationspartnern.

Und ja, es lohnt sich, in unsere Arbeit zu investieren. Wir freuen uns über jede Form der Unterstützung, sei es für unsere KlientInnen oder eines unserer vielen Projekte. Mehr darüber und über unser vielfältiges Tätigkeitsgebiet finden Sie auch auf unserer Homepage www.suchthilfe.ch.

Walter Meury, Geschäftsführer

Bilanz

	2016	2015
Aktiven		
Umlaufvermögen	628'756.26	845'969.05
Anlagevermögen	3'692'631.27	3'820'520.29
Total Aktiven	4'321'387.53	4'666'489.34
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	1'132'178.61	1'306'786.76
Langfristiges Fremdkapital	3'143'695.48	3'322'437.36
Total Eigenkapital/Organisationskapital	45'513.44	37'265.22
Total Passiven	4'321'387.53	4'666'489.34

Betriebsrechnung

Beiträge Kanton Basel-Stadt	5'545'774.53	5'072'580.22
Beiträge Kanton Baselland	1'119'838.65	1'662'724.05
Beiträge Invalidenversicherung / BSV		400'290.80
Beiträge und Spenden Dritter	86'586.15	30'025.25
Taggelder Klientinnen und Klienten	1'356'225.87	1'395'987.63
Ertrag aus Leistungen	431'703.23	355'299.99
Betriebsertrag	8'540'128.43	8'916'907.94
Aufwand aus Lieferungen und Leistungen	1'037'882.75	978'122.18
Personalaufwand	6'517'682.39	6'820'317.31
Raumaufwand	332'714.97	353'501.54
Sonstiger Betriebsaufwand	249'836.74	216'038.16
Abschreibungen	173'323.35	174'669.51
Verwaltungsaufwand	204'805.06	217'803.58
Betriebsaufwand	8'516'245.26	8'760'452.28
Betriebsergebnis	23'883.17	156'455.66
Finanzertrag	88.70	492.70
Finanzaufwand	-74'465.53	-85'030.38
Ausserordentlicher Ertrag		32'803.95
Ausserordentlicher Aufwand		-208.10
Jahresergebnis vor Fonds	-50'493.66	104'513.83
Zuweisung Fondskapital	-25'410.44	-89'576.33
Verwendung Fondskapital	84'152.32	9'249.34
Jahresergebnis vor Zuweisung (Entnahme) Betriebskapital	8'248.22	24'186.84

Die Aufstellung der Jahresrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21. Der Revisionsbericht, die komplette Jahresrechnung 2016 inklusive Bilanz, Leistungsberichten und Veränderung des Kapitals sowie der Anhang und die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Situation können auf der Homepage www.suchthilfe.ch eingesehen werden.

Aufstellung Spenden 2016

1–300 Franken

Filipidis Nikolas, Rupperswil
Hellmüller Anneliese, Basel
Kölbing Christoph, Basel
Leu Irene, Basel
Sokoli Sokol

301–999 Franken

Christkath. Kirchgemeinde Möhlin
Fotowerk, M. Fritschi, Basel
Gueniat Thomas, Basel
Kirchgemeinde Rümelingen, Rümelingen
Reform. Kirchgemeinde Laufen

1000 + Franken

Bank für Int. Zahlungsausgleich, Basel
Bürgergemeinde der Stadt Basel,
Paravicini-Stiftung
Evang.-ref. Kirche Liestal, Liestal
Gertrud Lattuada-Roth (Legat)
Gesundheitsstiftung Radix, Projekt Start?Klar!
Scheidegger-Thommen-Stiftung, Basel

Spenden für Nightlife-Projekt «Safer Dance Basel»

J. Spengler Stiftung, Basel
Stiftung für Drogenarbeit, Basel (für die Einsätze des mobilen Drugchecking)
Swisslos-Fonds Basel-Stadt (für den Tetris- Informationsstand)
Swisslos-Fonds Basel-Landschaft (für den Tetris- Informationsstand)
Thomi-Hopf-Stiftung, Basel

Spenden für MannKann-Projekt und Streetsoccer

Bürgergemeinde der Stadt Basel
Futurum Stiftung Basel
GGG, Basel
Goldcaps AG
Küng Verlags AG
Stiftung zur Förderung der Lebensqualität, Basel
UBS, Zürich

Spenden und Unterstützung für die Kontakt- und Anlaufstellen

Das jährliche Fussball-Grüppeltturnier der Kontakt- und Anlaufstellen wurde durch grosszügige Geldspenden unterstützt von

- item Industrietechnik, Schlatt
- IWB Basel (IWB Impuls Fonds)
- Securitas
- Breite-Apotheke, Basel
- Helvetia-Versicherungen Basel

Naturalspenden

- IVF
- Jenzer Fleisch + Feinkost AG
- Doetsch Grether AG
- Weltbild Verlag

Dank der grosszügigen Belieferung durch die Schweizer Tafel Region Basel kommen die Besucherinnen und Besucher der K+A zudem täglich in den Genuss von Lebensmitteln und Getränken.

Allen, die uns und unsere Arbeit im Jahr 2016 wiederum in irgendeiner Weise unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt – wir wissen es zu schätzen.